



Jahresbericht 2016 der EBM Schweizer Zweig

1. Teil: EBM Schweiz

Gottes verändernde Liebe teilen, damit Menschen mit Hoffnung leben:

„Wir werden gefragt und einbezogen; wir erleben eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Das ist das Besondere an EBM INTERNATIONAL!“ Diese Worte sagte der Leiter einer unserer afrikanischen Mitgliedsbünde vor einigen Wochen.

Weltweite Mission heisst für uns geben **und** nehmen, teilen **und** lernen. Wir beziehen unsere Mitglieder in Afrika, Lateinamerika, Indien und der Türkei bei allen Projektplanungen und Missionsarbeiten voll mit ein. Und wir setzen auf die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter vor Ort. So wirkt unsere Missionsarbeit gezielt und nachhaltig. In der Schweiz haben wir so Partnerschaften zwischen Gemeinden und der Bibelschule in Mokong, Kamerun, oder eine Gemeinde unterstützt den Missionar Adrian Campero und damit die Missionsarbeit unter Ketchuas in Peru. Beide Projekte waren zuerst als Weihnachtsprojekte vorgestellt worden.

Zum **Missions Impulstag** waren wir in der Baptisten Gemeinde Basel eingeladen, aus diesem Grund haben wir die Geschwister aus den Nachbargemeinden aus Deutschland eingeladen und freuten uns, dass einige gekommen sind. Christoph Haus, Generalsekretär der EBM International war unser Gastredner.

Zu unserer Freude hat sich eine Schweizer Kandidatin, kamerunischer Abstammung für eine in Kamerun ausgeschriebene Stelle beworben. Leider musste man ihr aus verschiedenen Gründen absagen.

Wir hatten die Gelegenheit verschiedene Gemeinden zu besuchen und von der Arbeit von EBM International zu berichten. Diese Kontakte zu unsern Gemeinden schätzen wir sehr.

Der **Missionsrat** 2016 fand in Arnheim, Niederlande statt. Wir nahmen mit 5 Delegierten teil. Unter den 150 Teilnehmenden gab es viel zu erzählen. Wir freuten uns an der internationalen Gemeinschaft, die mir wie eine Familie vorkommt. Als Schweizer Baptisten Bund sind wir ein Teil davon, und indirekt auch unsere Gemeinden.

Am 1. Dezember 2016 haben wir von unserer langjährigen Missionarin **Susy Stäubli** Abschied genommen. Sie verstarb am 21. November nach einem Schlaganfall.

Unser EBM **Weihnachtsprojekt** war für das „Centro Social Integrado Macia“ in Mosambik. An diesem Ort werden vor allem Kinder mit einer Behinderung geschult und integriert. Wir sind überwältigt wie viele dafür gespendet haben.

Der **Vorstand der EBM** Schweiz traf sich zu fünf Arbeitssitzungen, eine davon mit COREED Vertreterinnen.

Die jährliche **Generalversammlung** fand wie gewohnt mit der Bundesleitung im Juni statt.

Esther und Bruno Fröhlich haben auch an den **AEM Tagungen**, der **Unité Konferenz** und der **StoppArmut Konferenz** in Bern teil genommen.

Esther Fröhlich war als Mitglied der **EBM International Executive** an allen Sitzungen anwesend.

Wir danken von Herzen im Namen der vielen tausend Menschen, denen geholfen wird, für die grosszügigen Spenden, aber auch für die Gebete für unsere Missionare und Projekte.

Und wir wissen auch, dass wiederum viele dieser Menschen für uns und unsere Gemeinden beten.

2. Teil: **COREED** verfasst für die Projektkommission COREED: Verena Nussbaumer,
Dorothee Degen

Christian Organisation for the Rural and Educational and Economic Development
Christliche Organisation für schulische und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Regionen
Südindiens

Im Berichtsjahr traf sich die Projektkommission fünfmal zu Sitzungen. Zusätzlich nahmen je zwei Vertreter/innen an der Bundesversammlung (11. Juni), an der GV der EBM Schweizerzweig (21. Juni) und an der EBM-COREED-Sitzung (4. November) teil.

Zweimal verschickten wir unsere Rundbriefe an Freunde und Gönnerinnen, davon einmal mit dem neuen Flyer zum Thema „Wer hilft, wenn das Wasser kommt?“ Dieser nahm die Katastrophe vom Winter 2015 auf und erläuterte, warum die Adivasi von wiederkehrenden Überschwemmungen jeweils am meisten betroffen sind und wie COREED schnell und gezielt hilft. Wir sind mit COREED sehr dankbar, dass dieses Jahr keine derartige Klima-Katastrophe zu bewältigen war.

Unseren Wunsch, COREED in allen Baptistengemeinden bekanntzumachen, haben wir mit einem Besuch in der Baptistengemeinde Basel erstmals umsetzen können. Wir haben im „Mittwoch-Treff“ COREED mit seinen Arbeitsbereichen vorgestellt und eine Kollekte empfangen dürfen. Auch in zwei reformierten Kirchgemeinden konnten wir COREED in einem Gottesdienst kurz präsentieren. Bittbriefe gingen an Kirchgemeinden verschiedener Denominationen – mit unterschiedlichem Erfolg.

Den Spendeneingang mit anderen Jahren zu vergleichen, ist schwierig, da wir einerseits in den ersten Monaten namhafte Beiträge für die Katastrophenhilfe entgegennehmen durften, andererseits in der Folge die Spenden hinter den Erwartungen zurückblieben. Unsere Regel, in etwa das Niveau eines Jahresumsatzes als Reserve zu halten, konnten wir nicht vollumfänglich einhalten. Immer wieder galt es gemeinsam zu entscheiden, was zum jeweiligen Zeitpunkt Priorität haben sollte, die akute Notlage oder eine genügend grosse Reserve.

Am 10. November machte die indische Regierung bekannt, dass die sog. „grossen“ Noten (z.B. 1000 Rupien = CHF 13.80) innert 72 Std. für ungültig erklärt würden – eine rigorose Massnahme gegen das Horten von Schwarzgeld. Die Folgen waren im ganzen Land chaotisch. Die Regierung strebt an, dass der Zahlungsverkehr weitgehend elektronisch über Banken abgewickelt wird. Das trifft die armen Leute existentiell. 70% der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten, weit weg von jeder Bank und so arm, dass sie bei keiner Bank ein Konto eröffnen könnten. COREED hat ein Bankkonto und ist deshalb handlungsfähig. Aber natürlich ist das Leben noch komplizierter als sonst.

Nach wie vor gibt es Drohungen durch fanatische Hindus. Der COREED-Sitz und die Berufsschule GTI in Kavali befinden sich in nächster Nähe des Ausbildungszentrums einer militanten Hindu-Organisation. COREED steht also immer unter Beobachtung. Die Lage der Nicht-Hindus (Moslems, Christen u.a.) ist in ganz Indien schwieriger und gefährlicher geworden, seit die Hindu-Partei BJP mit Premier Narendra Modi das Sagen hat.

Trotz allem ging die tägliche Aufbauarbeit weiter: In den Dörfern gab es Unterricht und Schulexamen mit Auszeichnungen, tägliche Einsätze der medizinischen Equipe, viel Freiwilligenarbeit durch Ehemalige und nicht zuletzt freudige Ereignisse wie kollektiv veranstaltete Hochzeiten als Ausdruck der Überwindung der schlimmsten Armut und Zuversicht auf eine würdige Zukunft.

So geht unser grosser Dank für das vergangene Jahr hin zu Gott. Er ist treu und verlässt die Seinen nicht. Für die kompetente Durchführung des Zahlungsverkehrs und der Buchhaltung danken wir ganz besonders der EBM-Kassierin Ursula Greuter und auch Erwin Gull.

Mitglieder der Projektkommission: Cornelia Bellmann, Dorothee Degen, Verena Nussbaumer (alle bapt.), Titus Lenherr (kath.), Edith Heiniger, Res Thomann und Peter Wittwer (alle ref).